

Empfehlungen für die Zusammenarbeit in Demenznetzwerken

a. Ein Netzwerk aufbauen: Zielentwicklung und Arbeitsstrukturen eines Netzwerks zum Thema „Demenz“

*Welche Ziele sollen im Netzwerk verfolgt werden?
Welche Akteure braucht es hierfür?
Wie können (unterschiedliche) Ziele miteinander vereinbart werden?
Wie kann das Netzwerk nachhaltig finanziert und gestaltet werden?
Wie kann die Nachhaltigkeit des Netzwerks langfristig sichergestellt werden?*

- Arbeitsstrukturen entwickeln: Koordinationsstelle/n, Leitung, Arbeitskreise und -gruppen
- Zu Beginn der Netzwerk-Kooperation eine gemeinsame Zielsetzung festhalten, um die Netzwerkarbeit zielgerichtet zu gestalten (Arbeitspakete, Meilensteine,...)
- Anhand dessen Themen strukturieren, Prozesse zielgerichtet anstoßen, Aufgaben verteilen und mit Fachlichkeit umsetzen
- Finanzielle und zeitliche Rahmenbedingungen klären und vereinbaren
- Akteure auf unterschiedlichen Ebenen einbeziehen und vernetzen: Politisch, gesellschaftlich, fachlich (interdisziplinär), ehrenamtlich und professionell



b. Die Zusammenarbeit im Netzwerk strukturieren: Kooperation geeigneter Netzwerkpartner/-innen

*Wer soll als Netzwerkpartner/-innen gewonnen werden?
Wie sind die Ziele der einzelnen Akteure mit den Zielen des Netzwerks vereinbar?
Welchen Nutzen hat eine Kooperation?
Was kann eine Kooperation möglicherweise erschweren?*

- Ziel: Partner/-innen aktivieren und aktiv halten; Identifikation mit Netzwerk erzielen
- Stärken, Kompetenzen und Ressourcen der einzelnen Netzwerkpartner/-innen feststellen und nutzen sowie entsprechend Aufgabenbereiche zuordnen
- Deutlich machen, welcher Nutzen für die Netzwerkpartner/-innen durch die Kooperation hervorgeht (bspw. Kompetenzerhöhung im Netzwerk, Wissenserweiterung und -teilung)
- Offene und kooperative Zusammenarbeit auf Augenhöhe durch Transparenz ermöglichen; auch gegenüber möglichen Hemmschwellen die Kooperation betreffend offen sein

c. Ein Netzwerk gestalten: Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk

*Wie wird die netzwerkinterne Kommunikation ausgestaltet?
 Wie oft treffen sich die Arbeitskreise und -gruppen?
 Wie stimmt sich das gesamte Netzwerk ab?
 Wie werden Informationen nach Außen gegeben?*

- Für das (interne) Informationsmanagement und die Bereitstellung von Informationen auf Aktualität und feste Ansprechpartner/-innen achten (bspw. interner Terminkalender)
- Öffentlichkeit auf Netzwerk aufmerksam machen und Kooperationen betonen, bspw. in Zeitungsartikeln
- Bei öffentlichen Veranstaltungen (Stadtfest, Weihnachtsmarkt, ...) präsent sein; an Aktionswochen und bspw. bei Gesundheitstagen teilnehmen, um sich vorzustellen oder gemeinsame Veranstaltungen initiieren (bspw. Schulungen für verschiedene Zielgruppen)
- Über Ziele der Aktionen für die Öffentlichkeitsarbeit klar werden und Mittel (Veranstaltungen/ Aktionstage/ Vorträge/ Flyer/ Broschüren/ Handzettel/ Postkarten/ Zeitungsartikel/ Homepage/ Soziale Netzwerke/ ...) entsprechend einsetzen
- Bei jeweiligem Format eine zielgruppen-angemessene Sprache wählen

d. Ein Netzwerk betreiben: Planung und Gestaltung von Netzwerktreffen

*Wie oft finden interne und externe Netzwerktreffen statt?
 Welches Ziel wird mit dem Netzwerktreffen verfolgt?
 Was soll angesprochen werden?
 Wer wird hierzu eingeladen?
 Wie können Teilnehmende eingebunden werden?*

- Interne und nach außen gerichtete Veranstaltungen für die Öffentlichkeit planen
- Je nach Anlass unterschiedliche Akteure einbinden: Menschen mit Demenz, Angehörige, Ehrenamtliche, neue Kooperationspartner/-innen, ...
- Rahmenbindungen beachten: Arbeitszeit, Motivation, Regelmäßigkeit
- Ausgehend von den Zielen des Netzwerktreffens einem „roten Faden“ für den Gesamttablauf folgen und im Rahmen der Moderation eine aktive Mitgestaltung aller Beteiligten ermöglichen und bereitstellen
- Vor allem bei Großgruppen aktivierende Formate gestalten, bspw. Open Space, World Café, Fish-Bowl

e. Die Nachhaltigkeit des Netzwerks sicherstellen: Nachhaltigkeit im Netzwerk

Werden die Ziele des Netzwerks umgesetzt und erreicht?
 Wie kann sichergestellt werden, dass die Ziele fortwährend umgesetzt werden?
 Gibt es Problemlagen oder Unstimmigkeiten im Netzwerk?
 Wie kann die Nachhaltigkeit des Netzwerks langfristig sichergestellt werden?

- An den entwickelten Arbeitsstrukturen orientieren und an die kooperative Aufgabenteilung sowie die gemeinsamen Leitlinien/ Qualitätskriterien im Netzwerk erinnern
- Entsprechend (schriftlich) festhalten, wie sich Zuständigkeiten gestalten: Wer ist für was, bis wann zuständig? (ggf. frühzeitig Nachfolge regeln)
- Damit einhergehende Rechte und Pflichten der Netzwerk-Mitglieder und Kooperationspartner/-innen nach innen und außen transparent machen
- Einen Netzwerk-Vertrag aufsetzen, um Vereinbarungen zu treffen und die Verbindlichkeit der Netzwerk-Kooperation zu sichern
- Nachhaltigkeit bereits zu Beginn und fortlaufend für Netzwerk- und Projektarbeit bedenken und vorbereiten, indem Zielsetzungen und Meilensteine überprüft und evaluiert werden, ggf. Netzwerk-Vertrag entsprechend ergänzen
- Feedback und Verbesserungsvorschläge aller Beteiligten einholen, um die Zusammenarbeit im Netzwerk reflektieren zu können

Diese Empfehlungen sind entstanden aus den bisher stattgefundenen Workshops zur Netzwerkarbeit im Rahmen des Modellprojekts *Demenzatlas Hessen* (Stand: Juni 2019). Für aktuelle Informationen besuchen Sie uns unter: www.demenzatlas-hessen.de oder wenden Sie sich bei Fragen und Anregungen gerne an das Projektteam des *Demenzatlas Hessen*:



PRO INKLUSIO – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale und berufliche Teilhabe mbH

Koordination, Organisation und operative Durchführung

Sarah Wißner

Telefon 06421 30447-16

wissner.sarah@pro-inklusion.org



**Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
Forschungsstelle**

Wissenschaftliche Begleitung und Wissenstransfer

Luisa Simon

Telefon 06032 86958-716

simon.luisa@bwhw.de